

b)

Erst der neueren Sprachforschung war es vorbehalten, die heiligen Bücher der alten Inder völlig aufzuschließen und dadurch die Urzeit des Volkes aus fabelhafter Dämmerung in das Licht der Geschichte zu rücken. Von den großen Geistern des Altertums vermochte nur **Alexander** einige Wahrheit über Indien zu verbreiten; denn selbst die benachbarten Perserkönige, den Eroberer **Kyros** inbegriffen, waren über Volksleben und Kulturkräfte der Inder schlecht unterrichtet.

Die Perser, in ihrer Heimat **Irani** genannt, bewohnten im Altertum gemeinschaftlich mit den Medern das asiatische Tafelland **Iran** zwischen **Tigris** und **Indus**, ein Gebiet von dem vierfachen Flächeninhalte Österreich-Ungarns. Nach Abstammung und Sprache waren die **Iranier** (allen voran die Meder und Perser) ihren östlichen Nachbarn, den Indern, nahe verwandt, politisch jedoch seit etwa 1000 v. Chr. von den westlichen Nachbarn, den semitischen **Assyriern**, abhängig. Wiederholte Befreiungsversuche führten zu immer härterer Knechtung, die wieder den immer lebhafteren Wunsch nach Selbständigkeit weckte. Noch vor 600 gelang es den kriegsgeübten und als Bogenschützen berühmten Medern, im Bunde mit **Babylon** die assyrische Hauptstadt **Ninive** am Tigris zu erobern; die Macht der Assyrer war gebrochen, die Iranier waren frei. Nur zu bald vergaßen die Meder ihre trübe Vergangenheit; sie bedrückten die persischen Stammesbrüder, die nun ihrerseits nach Wiedererlangung der Selbständigkeit strebten.

Des Mederkönigs **Astyages** (593—558) einzige Tochter **Mandane** vermählte sich (nach **Herodot**) mit einem persischen Edeln **Kambyses** und erhielt einen Sohn **Kyros**. Von bösen Träumen geängstigt, der Entel werde ihn stürzen, ordnete **Astyages** an, **Kyros** zu töten; doch Diener, die barmherziger waren als der König, schonten des Knaben, der als junger Mann bösen Willen durch rasche Tat vergalt: er entthronte den Großvater und übertrug die Oberhoheit von den Medern auf die Perser. So die Sage. Mit größerer Wahrscheinlichkeit jedoch kann angenommen werden, daß **Astyages** der letzte männliche Sproß seines Geschlechtes war und einen völlig fremden Nachfolger nicht wünschte; die poetische Erklärung bewirkte augenscheinlich, daß den Medern die persische Oberhoheit erträglicher schien, wenn der persische König von einer medischen Prinzessin abstammte. Sicher ist die Nachfolge des **Kyros** als König des Völkerbundes, in dem übrigens die Meder immer überwogen, so daß griechische Geschichtschreiber die Perser selbst zuweilen Meder nennen.

**Kyros** regierte von 558 bis 529. **Iran**, **Mesopotamien**, **Syrien**, **Indien**, die griechischen Städte an der kleinasiatischen Küste fielen ihm zu; diese Eroberungen führten ihn mit **Kroisos** und den Juden zusammen.

Obgleich **Herodotos** und **Plutarchus** (**Πλούταρχος**, griechischer Biograph, 50—120 n. Chr.) über **Solons** Besuch bei **Kroisos** (= **Kroisos**) be-